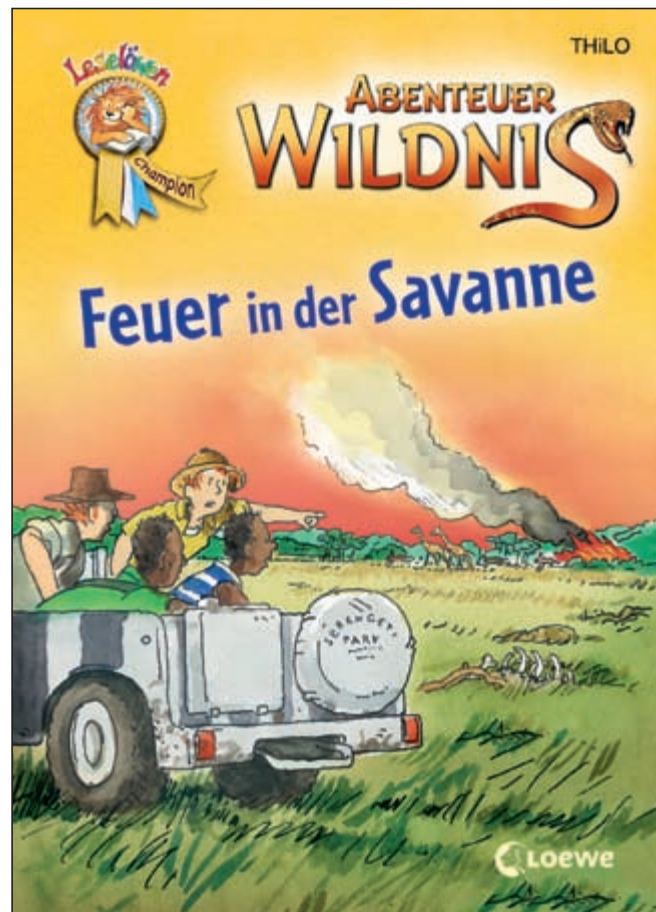




Unverkäufliche Leseprobe

**THILO**  
**Leselöwen-Champion**  
**Abenteuer Wildnis – Feuer in der Savanne**



durchgehend farbig illustriert von Heribert Schulmeyer  
15,3 x 21,5 cm, Hardcover  
80 Seiten, ab 8 Jahren, Juni 2010  
6,90 EUR [D], 7,10 EUR [A], CHF 12,50  
ISBN: 978-3-7855-6983-2  
[www.loewe-verlag.de](http://www.loewe-verlag.de)

Alle Rechte vorbehalten. Die weitere Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© 2010 Loewe Verlag, Bindlach



## Eine schlimme Entdeckung

Doktor Kaufmann trat das Gaspedal voll durch und schleuderte den Wagen herum. Über Schlaglöcher und Schotter hinweg raste er zum Camp zurück.

Jonas schluckte. Seine Kehle war vor Aufregung plötzlich ganz trocken. Was hatte das zu bedeuten? Warum brannte es in der Serengeti? Was hatte sein Vater nun vor?

Doktor Kaufmann schien die Fragen seines Sohnes zu ahnen. Er antwortete, ohne den Fuß vom Gas zu nehmen.

„An den großen Steinen im Süden steht die Savanne in Flammen. Vielleicht hat ein Blitz das trockene Gras in Brand gesetzt.“

Jomo blickte sorgenvoll aus dem Wagen. Ab und zu brüllte er ein Kommando in sein

Funkgerät. Sammy übersetzte für Jonas. Alle Ranger sollten sich für einen großen Löscheinsatz bereit machen.

„Vor ein paar Wochen hat es stark geregnet und das Gras ist mächtig gewachsen“, erklärte Jomo und schaute Jonas an. „Jetzt ist es pulvertrocken. Das Feuer wird in hohem Tempo durch die Steppe rasen. Wir müssen es aufhalten, sonst gibt es eine Katastrophe. Für Tiere und Menschen!“

Sammy klammerte sich am Sitz fest. Bei jedem größeren Stein auf der Piste wurden sie ordentlich durchgeschüttelt.

„Löwen, Elefanten und Büffel können wenigstens weglaufen“, sagte er bedrückt.



„Aber was ist mit den kleinen Tieren? Zum Beispiel mit den Schildkröten? Die sind doch viel zu langsam!“

Vor Aufregung biss Jonas die Zähne auf die

Lippen. Er hatte seinen Vater selten so angespannt gesehen. Mit zusammengekniffenen Augen starrte Doktor Kaufmann auf die Straße vor sich. Niemand im Auto sprach mehr ein Wort. Jeder hing seinen eigenen düsteren Gedanken nach.

Endlich tauchte das Tor des Camps vor ihnen auf.



„Wird auch Zeit“, dachte Jonas. Besorgt schaute er auf die Motorhaube des Jeeps, aus der bereits Dampf aufstieg. Lange würde der Wagen nicht mehr durchhalten. Doktor Kaufmann hatte ihn wirklich nicht geschont.

Mit vollem Tempo rasten sie auf den Hof. Erschrocken sprangen die übrigen Ranger zur Seite. Jonas' Vater drehte eine scharfe Kurve. Direkt neben der Aufzuchtstation kam der Wagen zum Stehen. Er machte noch einen letzten Satz. Dann erstarb der Motor.



Doktor Kaufmann sprang vom Fahrersitz. Gleichzeitig stürzte Jomo aus dem Jeep. Er rannte zu den Rangern, die schon auf ihren Einsatzplan warteten.

Obwohl Jomo kaum Zeit zum Nachdenken gehabt hatte, war er auf den Notfall eingestellt. Innerhalb von wenigen Minuten verteilte er die wichtigsten Aufgaben an seine Männer. Durch Jomos Funkspruch alarmiert, hatten die Ranger bereits die übrigen Wagen mit Äxten, Schaufeln und sonstigem Werkzeug beladen. Einer nach dem anderen rasten sie dem Brand entgegen.

Doktor Kaufmann und Jomo wollten mit der kleinen Propellermaschine vorausfliegen. Den Jeep konnten sie sowieso nicht benutzen, der musste erst mal repariert werden.

Als auch Jonas und Sammy in das Flugzeug springen wollten, schüttelten beide Väter gleichzeitig den Kopf.

„Ihr könnt nicht mit“, sagte Jomo. „Es ist zu gefährlich. Wenn das Feuer die Bäume erreicht, schlagen die Flammen schnell hundert Meter in die Luft.“

Frederik Kaufmann fuhr seinem Sohn über das Haar. „Aber ihr werdet hier gebraucht“, munterte er Jonas auf. „Außer Tomi, unserem Koch, sind alle Männer im Einsatz. Ihr helft uns am meisten, wenn ihr die Tierbabys versorgt.“

Jonas und Sammy nickten. Sie wussten, das war eine wichtige Aufgabe. Trotzdem wären sie wahnsinnig gern mitgeflogen.

„Und vergesst Mara nicht!“, erinnerte sie Doktor Kaufmann, bevor er sich ins Cockpit schwang.



Jomo warf den Propeller an und stieg ebenfalls ein. Die Maschine rumpelte über die Rollbahn. Dann hob sie ab.

Tomi fuhr sich mit den Fingern durch seine grauen Locken. „Ihr wisst ja, wo ihr mich findet“, übersetzte

Sammy seine Worte.

Langsam trottete

Tomi in Richtung Küchenhaus davon. Der

alte Mann hatte in sei-

nem Leben wohl schon zu viele Buschbrände mitgemacht, um nervös zu werden.

Jonas hingegen sah dem Flugzeug lange hinterher. Kleiner und kleiner wurde es. Er fand es toll, dass ihm sein Vater bei der Fütterung der Tierbabys vertraute. Und trotzdem hätte er im Moment lieber die Wildtiere vor den Flammen gerettet ...

